

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati S. 9

Fünf Vorträge, gehalten in Oslo,
vom 1. bis 6. Oktober 1913
und ein Vortrag in Den Haag
am 13. April 1922

1. Vortrag

Ausbreitung des Christentums

Durch das Wirken des Christus selbst

S. 15

- Für die Verbreitung des Christentums ist nicht das Wissen der Menschen maßgebend, sondern ihr Glaube, die tieferen Gemütskräfte, in denen der Christus selbst wirkt *S. 15*
- Auch Naturwissenschaft und Darwinismus sind Kinder des Christus-Wirkens. Richtig verstanden führen sie zum Ursprung des Menschen im Geistigen *S. 25*

2. Vortrag

Osterschau zu Pfingsten

Die kosmische Liebe, auf der Erde geboren

S. 33

Das Pfingstereignis ist ein Erwachen aus einem herabgedämpften Bewusstsein. Beim Tod des Christus ereignet sich eine Sonnenfinsternis und ein Erdbeben *S. 33*

Petrus erkennt zu Pfingsten: Beim Tod am Kreuz wird die allwaltende kosmische Liebe in der Erde geboren. Durch sie kann er sich auch das Ostergeschehen zum Bewusstsein bringen *S. 45*

Die wissenschaftliche Erziehung erschwert Rudolf Steiner den Zugang zu christlichen Inhalten, macht ihn dafür aber auch unbefangener *S. 53*

3. Vortrag

Die neue Einweihung

Wie irdisches Leiden die Liebe gebiert

S. 57

Im Mysterium von Golgota wird der Christus in die Erden-sphäre hinein geboren. Die alte Einweihung erfolgt nur durch Verlassen der Erde und des physischen Körpers *S. 57*

Zu Pfingsten ereignet sich die erste Einweihung auf der Erde in einem physischen Körper. Diese macht der Christus durch ein Leben ohne Karma und durch die zunehmende Verbindung mit dem Leib des Jesus möglich *S. 67*

4. Vortrag

Jesus von Nazareth

Die menschliche Sehnsucht nach Erlösung

S. 79

Jesus von Nazareth erlebt den Sündenfall im Judentum und im Heidentum. Im Judentum kann man nicht mehr die göttliche Inspiration empfangen, in den heidnischen Kulturen werden nur noch dämonische Wesen angezogen *S. 79*

Bei den Essäern erlebt Jesus von Nazareth, dass das Streben nach Erlösung durch Absonderung von der übrigen Menschheit eine egoistische Illusion darstellt *S. 93*

5. Vortrag

Von Jesus zu Christus

Der Weg des Menschen zurück zum Geist

S. 103

Im 30. Lebensjahr führt Jesus von Nazareth mit der Mutter ein Gespräch. Er schildert die aussichtslose Lage der Menschheit und wird dabei vom Zarathustra-Ich verlassen *S. 103*

Bei der Taufe senkt sich der Christus in den Jesus hinein. Als erstes erlebt er auf der Erde die dreifache Versuchung *S. 119*

Von dem Jesus erleben viele Menschen den Trost einer Vision; von dem Christus geht eine Kraft aus, die Wunder wirkt

und Menschen heilt. Je mehr der Christus sich mit dem Jesus verbindet, desto machtloser wird er *S. 127*

Schlusswort: Umgang mit dem Fünften Evangelium *S. 136*

Haager Vortrag

Die Lehre des Auferstandenen

Tod und Auferstehung des Menschendenkens

S. 139

Geisteswissenschaft wird im Zweig anders als in der Öffentlichkeit gepflegt. Diese Kluft kann nur allmählich überbrückt werden *S. 139*

In der alten Zeit spricht die göttliche Offenbarung nicht von Geburt und Tod, weil der Mensch sein Ewiges, sein Vorgeburtliches und Nachtodliches, noch erfahren kann *S. 143*

Der Auferstandene spricht aus eigener Erfahrung vom Tod. Er lehrt: Der Sinn des gehirngelassenen Denkens, mit dem nur Sterbliches verstanden werden kann, ist seine Wandlung in lebendiges Denken, ist seine Auferstehung *S. 156*

Anhang A: Faksimiles und Textvergleiche *S. 173*

Anhang B: Einzelne Stellen im Textvergleich *S. 181*

Zu dieser Ausgabe *S. 203*

Die Vorträge Rudolf Steiners *S. 205*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 207*

Über Rudolf Steiner *S. 208*